

So was...

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **59 (1933)**

Heft 50

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-467057>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fiat justitia, pereat mundus!

(Herr Nicole wird Direktor des Departements für Justiz und Polizei in Genf!)

Ach nein, das ist ein schlechter Witz,
ein grosses Zeitungsentenei:
Herr Nicole Chef nun der Justiz
und noch dazu der Polizei!

Da ist ja Genf in guter Hut,
und nichts kann mehr passieren.
Herr Nicole wird mit Heldenmut
für Ordnung «garantieren».

Verhasst ist ihm die Diktatur,
sofern sie nicht des Pöbels,
verhasst, was riecht nach der Montur
und auch nach Doktor Goebbels.

Er hasset jegliche Gewalt,
sofern sie kommt von Andern.
Kurzum, er ist 'ne Heilsgestalt
und wer's nicht glaubt, soll wandern.

Nur Eines füllt mich mit Verdacht
und innerstem Erbeben:
Denn wer den Bock zum Gärtner macht,
der kann noch 'was erleben.

Omar

Gespräche in Weh-Dur

Kari: «Du, ich bin Schwundgeld-
anhänger geworden.»

Christian: «Du Humorist, wieso?»

Kari: «Löli, ich hänge nämlich mit
an den verschwundenen Millionen der
Volksbank!»

Geisha

A.: «Wie geht's?»

B.: «Schlechter wie Volksbank!»

A.: «Wieso denn?»

B.: «Kein Geld, kein Staat.» Erba

Vorsicht!! Greuel-Nachrichten

Der Kongress der nationalsozialistischen
Kirchenvertretungen Schleswig-Holsteins hat
allen evangelischen Pfarrern Anweisung er-
teilt, den Gottesdienst mit dem Ruf «Heil
Hitler» zu beginnen und zu beenden.

Gottes-Dienst ... Hitler!

Wer macht da mit?

E.z.

... Bei der Reichstagswahl und Volksab-
stimmung wurden in Seelow neun «Nein»-
Stimmen abgegeben. Den eifrigen Bemühun-
gen wachsamer Wähler und Beobachter ist
es möglich gewesen, vier «Nein»-Wähler fest-
zustellen. Es sind dies 1. Bankangestellter
Erich Wichmann aus Seelow, der sofort am
13. November fristlos entlassen wurde; 2.
Arbeiter Hanisch aus Seelow; 3. Arbeiter

Artur Schmidt aus Seelow und Wilhelm
Koch, Bierfahrer, aus Seelow. In Polizeige-
wahrsam befand sich ebenfalls der Arbeiter
Mieckley aus Gross-Neuendorf, der als Kom-
munist schlimmster Sorte bekannt ist. Alle 5
Verräter wurden nun durch die Strassen der
Kreisstadt geführt und mussten Plakate fol-
genden Inhalts tragen: «Ich bin ein Landes-
verräter», «Ich habe mit Nein gestimmt» und
«Ich habe für Frankreich gestimmt». Der
Spielmannszug der S.A. eröffnete den Zug.
Auf dem Marktplatz hielt der Zug und je-
der einzelne musste seinen Namen nennen
und laut sprechen: «Ich bin ein Landesver-
räter, ich habe mit Nein gestimmt.» Zum
Schluss wurden die «Verbrecher» in der
Kreisleitung fotografiert.

(Sonnenburger Anzeiger.)

Wird da nicht diese Volksbefra-
gung zur puren Komödie und ist un-
ter solchen Umständen die Zahl von
2 Millionen Nein-Sagern nicht direkt
überwältigend?

Ch. Hs.

Lieber Spalter

Das Amtsblatt des Kantons Bern macht
Dir arge und unehrlche Konkurrenz. In
No. 94 vom 2. II. 1933 erschien folgende amt-
liche Mitteilung:

Der Gerichtspräsident von Laupen
erlässt anmit, unter Androhung der
gesetzlichen Folgen für den Fall
des Ausbleibens, an Gf. O., des Jo-
hann und der Elise Balmer, von Röt-
thenbach, geb. 1893, Kaufm., zur
Zeit in Nigeria, Afrika, als An-
geschuldigter, die Ladung, Mitt-
woch den 13. Dez. 1933, um 10 Uhr,
vor seinem Verhör im Schlosse zu
Laupen zu erscheinen zur Haupt-
verhandlung wegen Beschädigung

einer Telephonstange in Frauen-
kappelen.

Laupen, den 28. Nov. 1933.

Der Gerichtspräsident:
Lindegger.

Ich überlasse es Deiner bekannten Ein-
falt, das zu kommentieren oder nicht.

Guede Bonjour

Cede

So was ...

Ich war kürzlich bei einer Frau in
einem netten Schweizerstädtchen. Er-
kundigte mich höflich nach ihrem und
ihrer Angehörigen Befinden. Nichts-
ahnend bemerkte ich dann freundlich:
«So, Ihri Töchter wird dank au bald
ämol hürote welle!»

«Nenai», antwortete mir die Dame,
«mini Töchter hürotet nöt, das isch
nämlich ä ganz ä seriöses Maitli!»

Reha

Großer Erfolg

Ein Dorfpfarrer machte an der Kir-
chentüre den Anschlag:

«Alle, welche sich noch vor der
Advent verhehlichen wollen, mögen
sich diese Woche noch im Pfarrhaus
melden.»

Wie erstaunte der Pfarrer, als fast
alle ledigen Mädchen des Dorfes er-
schienen, leider ohne Bräutigam.

Contra-Schmerz das Mittel ge-
gen jedes Kopfwahl mit prompter
Wirkung ohne Magenschädigung,
in allen Apotheken erhältlich.

**CHAMPAGNE STRUB
SPORTSMAN**